

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 17 (1941-1942)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Die Sonne scheint für alle Leut

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

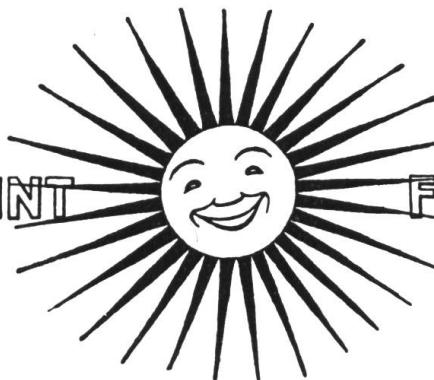
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE SONNE SCHEINT



# FÜR ALLE LEUT

*Die Seite  
der Herausgeber*

VOR einigen Jahren tauchten um die Weihnachtszeit, inmitten der Stadt Zürich, auf öffentlichen Plätzen und Strassen, hohe Christbäume auf. Sie strahlten im Glanz elektrischer Birnen. Ein feierlich schöner Anblick. Aber, wer näher hinsah, stellte mit gedämpfter Freude fest, dass diese Christbäume nur als Wegweiser in bestimmte Geschäftshäuser dienten. Ausser bei den Veranstaltern wurde diese Verwendung eines frommen Sinnbildes zu geschäftlichen Zwecken so ziemlich allgemein als abwegig empfunden.

WER die Zeitungen und Schaufenster im Advent betrachtet, ist überrascht, dass alle Gegenstände des häuslichen Gebrauchs zu Geschenken geworden sind, ohne die sich eine wirklich frohe Weihnacht eigentlich kaum vorstellen lässt. Auch dagegen erhebt sich gelegentlich in jedem von uns ein dumpfer Aberwille. Am stärksten selbstverständlich bei jenen, die leben können, ohne etwas verkaufen zu müssen — oder die sich das wenigstens einbilden.

UNS scheint, man brauche nicht gar so ängstlich zu sein. Die Weihnacht wird nicht entwürdigt, wenn sie mit einem Schinken' oder auch mit einem Rasierapparat zusammen genannt wird. Aber etwas Richtiges liegt doch in dem Missbehagen über den Weihnachtsbetrieb.

WIR alle erinnern uns, wie, einige Jahre zurück, der 1. August gefeiert wurde. Wie wenigen war dieser Tag An-

lass, den einst geschlossenen Bund der Eidgenossen im eigenen Herzen zu erneuern! Seit unser Staat in Gefahr schwebt, ist es von selbst wieder anders geworden.

DIE Verflachung aller Feiern und Feste hat die gleiche Ursache: das verlorene Band zwischen der Feier und dem, was gefeiert wird. Wie wäre es, wenn wir versuchten, auch der Weihnachtsfeier ihre Würde zurückzugeben? Der Weg ist einfach. Aber es gibt nur einen. Wir müssen uns darauf besinnen, weshalb wir Weihnachten begehen.

MAN kann Weihnachten mit oder ohne Bescherung, mit oder ohne Schinken, mit oder ohne Christbaum, aber man kann sie nicht ohne Christus sinnvoll feiern. Es geht bei Weihnachten um kein Symbol, so neu oder alt, so weltlich oder fromm es wäre. Es geht um eine Wirklichkeit, um die Geburt von Jesus und um seine frohe Botschaft.

ES ist nebensächlich, ob das Drum und Dran der Weihnachtsfeier etwas mehr oder etwas weniger geschmackvoll sei. Auch das vorweihnachtliche geschäftige Treiben ist weder gut noch böse, wenn wir nur die Besinnung auf die wahre Bedeutung der Weihnacht für jeden einzelnen von uns wiederfinden.

FRIEDEN auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen!

FRÖHLICHE WEIHNACHT!